

„Onkel Helmut, ist Dir nicht wohl?“ worauf jener erwiderte: „Nein, mir ist gar nicht recht wohl!“ — Darauf ging der Feldmarschall in ein anderes Zimmer und lehnte sich aufrechtstehend an eine Thür. Als der Nefte bemerkte, daß das Gesicht des Onkels starr wurde, rief er: „Komme schnell jemand her!“ worauf der Feldmarschall fragte: „Was meinst Du?“ Als die Diener herbeigeeilt waren und den Grafen auf das Bett trugen, war er inzwischen verschieden. Nur etwa drei Minuten hatte sein Ende gedauert. Alle Welt zollte dem großen Toten die wärmste Theilnahme, und man pries ihn glücklich, da sein ruhmvolles Leben so sanft endete. In Kremsau fand er neben seiner Gemahlin die letzte Ruhestätte. Mögen alle Deutschen das Loosungswort seines Lebens beherzigen, welches er für das Nürnberger germanische Museum schrieb:

„Alle Zeit
Treu bereit
Für des Reiches Herrlichkeit.“

99. Roon.

Ausbildung. Graf Albrecht von Roon wurde (1803) als Sohn eines Rittergutsbesizers zu Pleushagen bei Kolberg geboren. Er erhielt seine Ausbildung in den Kadettenschulen zu Kulm und Berlin und trat als Sekondelieutenant in die Armee. Durch unausgesetzten Fleiß erwarb er sich so große Kenntnisse im Militärwesen, daß man ihn zum Lehrer an der allgemeinen Kriegsschule zu Berlin berief. Außerdem wurde er auch Lehrer des Prinzen Friedrich Karl, den er besonders in der Geographie unterrichtete. Allmählich stieg Roon von Stufe zu Stufe.

Roon und der Prinzregent. Bereits während des badiſchen Feldzuges trat er dem Prinzen Wilhelm (dem nachmaligen Kaiser), der den Oberbefehl über die preußischen Armee-corps und die Bundestruppen führte, näher, und später, als Roon mit seinem Regiment in Köln lag, der Prinz von Preußen aber in Koblenz lebte, kamen beide oft in Berührung. Roons Scharfblick erkannte die damaligen Schäden unserer Wehrkraft; denn Preußen besaß eine weit schwächere Truppenmacht als Frankreich. Sobald der Prinz von Preußen zum Prinzregenten ernannt war, erhielt Roon von demselben den Befehl, einen Plan für die Verbesserungen des Heerwesens auszuarbeiten. Nach kurzer Zeit war der Entwurf hergestellt, und die Vorschläge wurden reiflich erwogen.

Roon als Kriegsminister. Nachdem viele Beratungen stattgefunden hatten, arbeitete der Prinzregent den ihm vorgelegten Plan um und berief Roon (1859) zum Kriegsminister. Trozdem die Pläne zur Vermehrung und Verbesserung des Heeres im Abgeordnetenhanse viel Widerspruch erlitten, setzte der Prinzregent, unterstützt von Roon und Bismarck, seinen Willen doch durch und vermehrte auf diese Weise die Wehrkraft Preußens in hohem Maße. Auch als König hatte Wilhelm in betreff des Heerwesens mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen; doch nach den Kriegen gegen Dänemark und Oesterreich (1864 und 1866) erkannte das Volk, wie gut es gewesen, daß beizeiten für Schutz und Wehr des Landes gesorgt worden.

Das neue Wehrgesetz. Des Kaisers Dank. Als aber (1867) das neue Wehrgesetz zu stande gekommen war, schrieb König Wilhelm an Roon: „Soeben empfang Ich Ihr Schreiben von gestern mit dem Abdruck des nunmehr festgestellten Wehrgesetzes, dem Sie den Glückwunsch hinzufügen, daß endlich nach achtjährigen schweren Kämpfen dies Werk vollendet ist. Wenn Ich Ihnen Meinen Dank ausspreche, so weiß Ich aber auch,